

## Alte Schule am Kirchplatz – Historie



Alte Schule in den 1930er Jahren, Ansicht Südfassade und Ostgiebel, Foto: Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Werben (Elbe)



Schüler und Schülerinnen der Knaben- und der Mädchenschule 1897, Aufnahme an der St. Johanniskirche, Foto: Eigent. F. Harder

- **Als Knabenschulhaus 1724-26 erbaut:** Die Alte Schule am Kirchplatz wurde nachweislich nach 1719, sehr wahrscheinlich aber wie in der Werbener Chronik von Wollesen beschrieben, 1724-26 als 1. Knabenschulhaus erbaut. Es ersetzte den zuvor hier gestandenen, stark desolaten, kleineren Schulbau. Bei dem heute erhaltenen Gebäude handelt sich um einen zweigeschossigen Ständerbau mit Satteldach. Der Bau des Schulhauses wurde durch die Kirche finanziert und durch diese über die Jahrhunderte auch erhalten. Die vom Arbeitskreis Werbener Altstadt e.V. 2017 im Rahmen des Projekts „Revitalisierung Alte Schule“ in Auftrag gegebene dendrochronologische Untersuchung ergab, dass die Bäume für das verbaute Holz bereits zwischen 1713 und 1718 gefällt wurden. Laut Wollesen befanden sich die Klassenräume zur Erbauungszeit im Erdgeschoss und die Lehrerwohnungen im Obergeschoss. Dies konnte ebenfalls durch die dendrochronologische Untersuchung bestätigt werden.
- **Größerer Umbau 1838:** Archivunterlagen belegen, dass das Schulhaus nach einer Erweiterung und umfangreichen Reparaturmaßnahmen 1838 wieder in Betrieb genommen wurde. Mit Hilfe der 2017 durch den AWA beauftragten restauratorischen Untersuchungen wurde nachgewiesen, dass das Gebäude um die am Westgiebel anliegende Fensterachse inklusive des darüber liegenden Dachstuhlbereichs erweitert wurde. Der Westgiebel selbst wurde als massive Ziegelwand neu errichtet. Zudem wurden die beiden Klassenräume vom Erd- in das Obergeschoss verlegt und hatten nun eine Größe von jeweils gut 50 m<sup>2</sup>. Im Erdgeschoss entstanden ein zweiter Treppenaufgang am Westgiebel und zwei Lehrerwohnungen mit jeweils einer Küche. Auch die heute erhaltenen Türeinfassungen mit den Oberlichtern stammen von 1838. Darüber hinaus wurde ein Stallgebäude mit Toilettenanlagen für jeweils Lehrer und Schüler, Ställen, Holz- und Kohlenschuppen errichtet. Das Schulgrundstück war an der Fabianstraße (zu damaliger Zeit hieß der am Kirchplatz gelegene Teil Schulstraße) und am Kirchplatz durch Mauern eingefasst. Möglicherweise stand der Umbau auch in Zusammenhang mit dem Besuch des Königs Friedrich Wilhelm IV. am 26. Mai 1841, denn der Besuch des Königs wurde von der Stadt langfristig und mit großem Aufwand vorbereitet.

- **Weitere Reparaturarbeiten 1906:** Weitere Reparaturarbeiten und Umbaumaßnahmen erfolgten im Zusammenhang mit der Aufstellung des Denkmals „Albrecht der Bär“ auf dem Kirchplatz. Anlässlich der 900-Jahrfeier der Stadt Werben im Jahr 1905 hatte Kaiser Wilhelm II. der Stadt das Denkmal geschenkt, das vor der Nordfassade der Kirche seinen Aufstellungsort finden sollte. Für die Sicht auf dieses Denkmal wurde der langgestreckte Anbau (inkl. der Toilettenanlagen) am Westgiebel der Schule auf ein Minimum zurückgebaut. Links vom Haupteingang wurde eine Trockentoilette mit Grube eingebaut. Weitere Reparaturarbeiten erfolgten an der Fassade, einzelne Fenster und der Farbanstrich wurden erneuert. Der heutige Grundriss der Alten Schule entspricht nahezu dem Zustand, der mit dem Umbau 1838 entstanden ist mit den Veränderungen von 1906.
- **Schulhaus bis 1931:** Die Knabenschule am Kirchplatz 2 wurde bis zur Eröffnung des Schulneubaus an der Seehäuser Straße im Jahr 1931 als Schulhaus genutzt. Gleiches gilt für das an der Nordseite des Kirchplatzes gelegene Mädchenschulhaus (heute Fabianstraße 17).
- **Küster- und Gemeindehaus nach 1931:** Später wurden die Räume im Erdgeschoss vom örtlichen Organisten und Küster bewohnt. Die Räume im Obergeschoss (vormalige Klassenräume) nutzte die Gemeinde als Gemeindesäle. Als nach 1945 auch Katholiken nach Werben kamen, wurde der rechtsseitige Gemeinderaum von den Katholiken, der linksseitige von den Protestanten genutzt. Die rechtsseitige Wohnung im Erdgeschoss war bis zur 1. Hälfte der 1980er Jahre bewohnt. Die letzte Bewohnerin der Alten Schule zog Anfang der 1990er Jahre aus der linksseitigen Wohnung aus. Aus der Wohnung auf der rechten Seite wurden in den 1980er Jahren Christenlehre- und Jugendräume.
- **Leerstand seit Anfang der 1990er Jahre:** Die Alte Schule steht seit Anfang der 1990er Jahre leer. Mit zunehmendem Leerstand wuchsen die Schäden. Anfang 2009 zeigte sich das Gebäude mit zerschlagenen Fenstern und Türen sowie großen Löchern im Dach. Die Kirchengemeinde sah sich jedoch nicht mehr in der Lage, das Geld für die notwendigen Reparaturen aufzubringen.



Alte Schule 2005, Foto: H. Hartwig



Westgiebel vor Sanierung, Foto: W. Eifrig

- Erhaltungsmaßnahmen durch den AWA seit 2009:** Der Arbeitskreis Werbener Altstadt e.V. (AWA) begann 2009, sich für die Erhaltung und Belebung des geschichtsträchtigen Baudenkmals einzusetzen. Im Sommer 2009 wurde das Dach mit alten Biberschwänzen neu eingedeckt. Hinzu kamen umfangreiche Aufräumarbeiten sowie Reparaturarbeiten zunächst an den Fenstern und in den Innenräumen (Erdgeschoss), später auch an der Fassade. Im Dezember 2010 wurde das alte Schulhaus erstmals in das Geschehen des Biedermeier-Christmarkts eingebunden und wurde fortan durch den AWA im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Biedermeier-Märkte und weiterer Veranstaltungen genutzt. Seit Dezember 2015 ist der AWA Eigentümer von Gebäude und Grundstück. 2016 wurde der Westgiebel mit Mitteln aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz gesichert. 2016 wurde die „Revitalisierung der Alten Schule“ als förderwürdiges Projekt im Rahmen eines Wettbewerbs des Landkreises Stendal ausgewählt und im Rahmen des Bundesmodellvorhabens Land(auf)Schwung finanziell unterstützt (Projektlaufzeit September 2016 – Mai 2018).



Aktuelle Ansicht der Alten Schule, Foto: W. Eifrig

Über ergänzendes Material zur Geschichte der Alten Schule, alte Ansichten, Dokumente oder Erinnerungen von Bürgern, wäre der Arbeitskreis Werbener Altstadt e.V. sehr dankbar. Ansprechpartner sind Jochen Hufschmidt (Tel. 0176-55624299) und Werner Eifrig (Tel. 0160-99852034).